Bürgernähe PIRATEN
im Rat der Stadt Bielefeld

Drucksachen-Nr.

Datum: 18. 02. 2020

An den Vorsitzenden des
Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz

Anfrage

Gremium	Sitzung am	Beratung
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	10. 03. 2020	öffentlich

Alternativen zum Silvester-Böllern und Silvesterfeuerwerk

Zum Hintergrund:

97% der weltweit erstellten Knaller werden in China und Indien produziert. In der chinesischen Provinz Hunan liegt einer der größten Herstellungsorte. Die Stadt Liuyang mit 1700 örtlichen Fabriken und rund 325.000 Arbeiterinnen und Arbeitern nennt sich selbst Welthauptstadt des Feuerwerks. Die dort herrschenden Arbeitsbedingungen und Löhne sind absolut nicht menschenwürdig. Jahr für Jahr geschehen dort etliche Unfälle, die jedoch durch die Medien meist nicht erwähnt werden.

Das für die Herstellung benötigte Übergangsmetall „Cadmium“ verseucht die dort anliegenden Ackerflächen und gelangt somit über Reis und Gemüse in die Nahrungskette der Menschen. Dies kann wiederum schwer erkennbare chronische Vergiftungen hervorrufen.

Am zweitgrößten Standort in Indien arbeiten circa 70.000 Kinder in der Feuerwerksindustrie. Arbeitszeiten von bis zu 13 Stunden am Tag und bis zu sechs Tage die Woche sind dort Alltag. Die Kinder verdienen dort nur einen Bruchteil des Lohns von Erwachsenen und das Risiko der ausgesetzten Gefahren wird offenbar weiterhin geduldet.

https://www.umweltbundesamt.de/themen/dicke-luft-jahreswechsel

Das Umweltbundesamt schreibt: *„Ein Feuerwerk ist schön anzusehen. Es hat aber auch negative Seiten: Verbrennungen, Augenverletzungen und Hörschädigungen, Explosionsschäden und andere Sachschäden an Fahrzeugen und Gebäuden, der Eintrag von Plastik in die Umwelt, enorme Müllmengen, verängstigte Haustiere sowie ökologische Schäden und die Störung von Wildtieren.*

Jährlich werden rund 4.200 Tonnen Feinstaub (PM10) durch das Abbrennen von Feuerwerkskörpern frei gesetzt, der größte Teil davon in der Silvesternacht. Diese Menge entspricht in etwa 25 Prozent der jährlich durch Holzfeuerungen und ca. zwei Prozent der gesamt freigesetzten Feinstaubmenge in Deutschland. Die UBA -Broschüre Zum Jahreswechsel: Wenn die Luft "zum Schneiden" ist zeigt anhand aktueller Auswertungen von Luftdaten, dass am ersten Tag des neuen Jahres die Luftbelastung mit gesundheitsgefährdendem Feinstaub vielerorts so hoch ist, wie sonst im ganzen Jahr nicht.

Das Einatmen von Feinstaub gefährdet die menschliche Gesundheit. Die Wirkungen reichen von vorübergehenden Beeinträchtigungen der Atemwege über einen erhöhten Medikamentenbedarf bei Asthmatikern bis zu Atemwegserkrankungen und Herz-Kreislauf-Problemen.

Zudem landen jedes Jahr Menschen mit Verletzungen durch Feuerwerkskörper in der Notaufnahme – mit Verbrennungen oder Augenverletzungen bis hin zu dauerhaften Hörschäden. In Deutschland erleiden jährlich 8.000 Menschen zu Silvester Verletzungen des Innenohrs durch Feuerwerkskörper. Rund ein Drittel dieser Menschen behält bleibende Schäden, so eine Meldung im Deutschen Ärzteblatt im Jahre 2013.

Einige Städte verbieten bereits Feuerwerk, müssen das aber mit einer konkreten Gefahr begründen, zum Beispiel in Wohnvierteln, vor Krankenhäusern oder aus Denkmalschutzgründen.

Text der Anfrage:

1. Welche Ideen, Möglichkeiten und Überlegungen hat die Verwaltung, um die Gefahren und negativen Folgen von Silvester-Böllern und - Feuerwerk zu verringern?

Zusatzfragen:

1. Wird in der Veraltung über die Organisation von Alternativen für den Silvesterabend, wie z.B. einer zentralen Party mit einer Licht- oder Lasershow als Ersatz vorgedacht?

2. Wie hoch sind rund um den Silvesterabend die Mehrkosten der Stadt u.a. für Sicherheit und Reinigung?

Unterschrift:

gez. Christian Heißenberg